



Konzernzwischenabschluss

der

**Alexanderwerk AG
Remscheid**

für das

1. Halbjahr 2022

**Inhaltsverzeichnis zum Konzernzwischenabschluss
für das erste Halbjahr 2022**

	Seite
Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2022	3
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022	26
Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022	27
Konzernbilanz zum 30. Juni 2022	28
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022	30
Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022	30
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022	31
Anhang zum Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2022	32

Konzernzwischenlagebericht der Alexanderwerk AG für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2022

Gliederung des Zwischenlageberichts

I. Grundlagen

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
3. Meilensteine im ersten Halbjahr 2022

II. Wirtschafts-, Chancen- und Risikobericht

1. Wirtschaftliche Lage des Konzerns
2. Weiterer Ausblick und Chancen
3. Risiken und Risikomanagement

III. Nachtragsbericht

IV. Mitteilungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen (Meldung gem. § 33 WpHG)

I. Grundlagen

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Alexanderwerk-Gruppe ist eine international tätige Unternehmensgruppe des Maschinenbaus mit einer traditionsreichen Marke. Wir bedienen anspruchsvolle Nischenmärkte mit technologisch hoch entwickelten Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren unterschiedlichster Stoffe für diverse Anwendungsbereiche, insbesondere für die chemische und pharmazeutische Industrie, die Lebensmittelindustrie sowie LifeScience und zivile Nukleartechnik. Zum Leistungsprogramm gehören ebenfalls ganzheitliche Systeme und die entsprechenden Softwarelösungen sowie Servicedienstleistungen und ein umfangreiches Ersatzteilgeschäft.

Die börsennotierte Alexanderwerk AG in Remscheid fungiert mittelbar über die Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG als reine Führungs-Holding für die folgenden Konzerngesellschaften:

Die Alexanderwerk GmbH ist für das operative Geschäft in der Alexanderwerk-Gruppe verantwortlich, welches sich in Konstruktion und Entwicklung, Einkauf, Qualitätsmanagement, Fertigung, Montage und Vertrieb der Maschinen nahezu weltweit aufteilt. Ebenfalls wickelt diese Gesellschaft das beinahe globale Service- und Ersatzteilgeschäft der Gruppe ab. Diese wird in der Segmentberichterstattung im Segment „Deutschland“ abgebildet. Lediglich der nordamerikanische Markt wird sowohl im Neumaschinen- als auch im Ersatzteil- und Servicegeschäft durch die in Montgomeryville (PA, USA) ansässige Alexanderwerk Inc. bedient. Diese bildet das Segment „USA“ in der Segmentberichterstattung. Die Alexanderwerk India Private Limited mit Sitz in Mumbai (Indien) erbringt Servicedienstleistungen für den Markt Indien. Sie bildet das Segment „Indien“ in der Segmentberichterstattung. Die Alexanderwerk (Shanghai) Trading Co., Ltd. unterstützt die Alexanderwerk GmbH bei der Vermarktung von Maschinen, Ersatzteilen und Serviceleistungen auf dem chinesischen Markt. Sie bildet das Segment „China“ in der Segmentberichterstattung. Die Alexanderwerk Colombia S.A.S. mit Sitz in Bogotá (Kolumbien) erbringt aktuell für die Alexanderwerk GmbH Dienstleistungen in der Erschließung des mittel- und südamerikanischen Marktes. Sie bildet in der Segmentberichterstattung das Segment „Kolumbien“ ab.

Darüber hinaus ist die Alexanderwerk-Gruppe an der RECA Y GmbH mit 25 % beteiligt. Diese wird im Konzernhalbjahresabschluss at equity bilanziert.

Darüber hinaus wird der Konzernkreis der Alexanderwerk AG durch vier weitere Gesellschaften ohne operatives Geschäft vervollständigt.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das erste Halbjahr 2022 war wirtschaftlich von einer sich nicht zuletzt aufgrund der angespannten Lage in der Ukraine Krise und der damit verbundenen rasant zunehmenden globalen Inflation, welche in erster Linie auf die Unsicherheiten an den Energiemärkten zurückzuführen ist, geprägt.

Aktuell geht der Internationale Währungsfonds (kurz: IWF) in seiner Prognose von Juli 2022 davon aus, dass sich das globale Bruttoinlandsprodukt wie auch die Wirtschaftsleistung vieler nationaler Ökonomien im aktuellen Jahr im Vergleich zum Vorjahr eher verhaltener entwickeln dürfte. Beim direkten Vergleich mit 2021 muss jedoch berücksichtigt werden, dass es hier bedingt durch die pandemiebedingten Konjunkturerinbrüche 2020 und die anschließend schnelle Erholung der globalen Wirtschaft zu erhöhten Wachstumsraten im Vorjahr kam. Für die Weltwirtschaft wird derzeit mit einem Wachstum 2022 von etwa 3,2 % gerechnet. Dabei wird vom IWF unterstellt, dass Russland seine Energielieferungen an den europäischen Wirtschaftsraum beibehält. Würde es zu einem vollständigen Erliegen der Gasversorgung kommen, müsste die Wachstumsprognose für die globale Wirtschaft auf 2,6 % korrigiert werden. In den für die Alexanderwerk-Gruppe wichtigen Absatzmärkten in Asien rechnet der IWF sogar mit einem stärkeren Wachstum im Vergleich zur Weltwirtschaft. Für Indien (+7,4 %) sowie für China (+3,3 %) gehen die Ökonomen von einem organischen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes aus. Im amerikanischen Markt sind wie auch in den europäischen Volkswirtschaften die Folgen des im Februar 2022 in kriegerischen Handlungen eskalierten Ukraine Konfliktes und die damit verbundene Angst vor dem Eintritt eines rezessiven Wirtschaftstrends bereits jetzt messbar. Für die USA rechnen die Ökonomen für das laufende Jahr mit einem moderaten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,3 %. Für die europäische Wirtschaft und hier explizit für die EURO-Zone, welche stark von den aktuell gefährdeten Energielieferungen aus Russland abhängig ist, bedeutet dies ein noch zu erwartendes Wachstum von 2,6 % für das laufende Jahr. Für die deutsche Wirtschaft, welche in der EURO-Zone eine führende Rolle einnimmt, sind die aktuellen Prognosen für 2022 noch verhaltener. Für die inländische Volkswirtschaft, welche bereits jetzt stark mit den Folgen der Inflation und dem steigenden Druck an den Energiemärkten kämpft, zeichnet sich eine Eintrübung des Bruttoinlandsproduktes mit einem in 2022 erwarteten schwachen Wachstum von 1,2 % ab.

Trotz bereits weltweit eingeleiteter Gegenmaßnahmen wie der Erhöhung der Leitzinsen durch die Zentralbanken und der Auslotung neuer Wege zur Bewältigung der Energiekrise muss beobachtet werden, wie schnell und mit welchem Erfolg sich diese Parameter auf den globalen Handel auswirken werden.

Auch der deutsche Maschinenbau wurde im ersten Halbjahr 2022 von der weltwirtschaftlichen Krisensituation erfasst. Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (kurz: VDMA) brach die deutsche Maschinenbauproduktion gegenüber dem Vorjahreszeitraum um etwa 2 % ein. Dafür verantwortlich sind neben der allgemeinen Wirtschaftssituation mit einer getrübbten Investitionshaltung vor allem der Mangel an Rohstoffen und elektronischen Bauteilen beschaffungsseitig sowie das Fehlen von geeigneten Fachkräften in der Auftragsabwicklung.

3. Meilensteine im ersten Halbjahr 2022

Die Alexanderwerk-Gruppe konnte das erste Halbjahr 2022 trotz der globalen Herausforderungen mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Der Konzernüberschuss zum 30. Juni 2022 betrug T€ 117 (Vorjahr: T€ 561).

Während des ersten Halbjahres 2022 kam es zu einem Wechsel in der Managementebene der Gruppe. Bedingt durch das Ausscheiden von Herrn Dr. Alexander Schmidt wurde eine dezentrale Führungsstruktur mit der Trennung von strategischer und operativer Ausrichtung der Alexanderwerk-Gruppe implementiert. Weitere Informationen zum Führungswechsel entnehmen Sie den entsprechenden Ad-Hoc-Mitteilungen auf unserer Homepage.

In den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres 2022 entwickelte sich der Auftragseingang der Alexanderwerk-Gruppe mit T€ 16.972 nahezu konstant auf Vorjahresniveau und damit weiter positiv. Im Neumaschinengeschäft wurden Aufträge im Gesamtwert von T€ 12.886 verzeichnet. Im direkten Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2021 sanken die Bestellungen für neue Maschinen und Anlagen um etwa 1,7 %. Auch im Service- und Ersatzteilgeschäft zeigte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres eine stabile Auftragslage. Hier konnten bis zum 30. Juni 2022 Aufträge in Höhe von T€ 4.106 (Vorjahr: T€ 4.240) verbucht werden.

Die einzelnen Konzerngesellschaften haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Die **Alexanderwerk GmbH** als operative Gesellschaft der Gruppe konnte das erste Halbjahr 2022 mit einem Ergebnis von T€ -353 (Vorjahr: T€ 456) abschließen. Diese Entwicklung ist auf eine Änderung in der Wertschöpfungskette innerhalb der Gruppe zurückzuführen, welche sich aus dem Erwerb der Fertigung von der RECA Y GmbH im Juli 2021 ergibt. Aus diesem Grund ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen und daraus resultierende Bewertungen nur eingeschränkt möglich. Die Personalaufwendungen und Raumkosten sind, bedingt durch die im Vorjahr erst zum 1. Juli 2021 vollzogene Eingliederung der Fertigung und seiner Mitarbeiter in die Gesellschaft, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich angestiegen. Kompensierend zum Personal- und Raumkostenanstieg haben sich im Zeitraum entsprechend Einsparungen in den Materialbezugskosten in übersteigender Höhe ergeben. Ein weiterer Aspekt ist in einem starken Anstieg der Reisekosten zu sehen, resultierend aus - nach dem Wegfall der Coronaeinschränkungen des Vorjahres - wieder aufgenommenen persönlichen Kontakte zu Kunden und Geschäftspartnern. Weiterhin sind durch die Abschreibung des aus dem Erwerb der RECA Y resultierenden Goodwill im ersten Halbjahr 2022 Aufwendungen in Höhe von T€ 157 angefallen (Vorjahr: T€ 0).

Die bestehende Auftrags- und Liefersituation lässt – gerade auch unter aktuellen positiven Entwicklungen von Auftragseingang, Lieferfähigkeit und Umsatzerlösen aus den Monaten Juli und August 2022 - ein deutlich stärkeres zweites Halbjahr erwarten. Die in der Planung avisierten Umsatzzahlen und Ergebnisbeiträge aus der Alexanderwerk GmbH sollten erfüllt, ggf. sogar leicht übertroffen werden.

Die auf dem amerikanischen Markt tätige **Alexanderwerk Inc.** konnte in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres mit umgerechnet T€ -113 nach T€ -183 im Vorjahreszeitraum abschließen. Der aktuelle Auftragsbestand und die damit verbundenen geplanten Auslieferungen lassen jedoch auf eine moderate Erholung des Ergebnisses im zweiten Halbjahr 2022 schließen.

Die **Alexanderwerk AG** schloss das erste Halbjahr 2022 mit einem Verlust von T€ -72 (Vorjahr: T€ -173) ab. Sie fungiert in erster Linie als Führungsholding für die operativen Gesellschaften der Gruppe.

Die Kooperations- und Beteiligungsstrategien wurden auch in 2022 durch Vorstand und Aufsichtsrat weiterverfolgt.

Des Weiteren trägt die **Alexanderwerk India Private Ltd.**, welche Servicedienstleistungen auf dem für Alexanderwerk wichtigen Schlüsselmarkt Indien erbringt, mit einem Ergebnis von

umgerechnet T€7 (Vorjahr: T€14) positiv zum Gesamtergebnis der Gruppe bei. Durch die Verfügbarkeit von Servicetechnikern direkt vor Ort unterstützt diese Gesellschaft die Alexanderwerk GmbH speziell bei Einsätzen für Inbetriebnahmen und bei Serviceanforderungen unserer Kunden auf dem indischen Markt, was die Wege deutlich verkürzt, die Abläufe optimiert und nicht zuletzt auch einen wichtigen Vorteil gegenüber unseren Wettbewerbern darstellt.

Auf dem für die Alexanderwerk-Gruppe wichtigen Schlüsselmarkt China konnte die **Alexanderwerk (Shanghai) Trading Co., Ltd.** durch die Bereitstellung von Servicetechnikern und Ersatzteilen, direkt vor Ort, die Marktposition verbessern. Im ersten Halbjahr konnte die Gesellschaft mit einem Ergebnis von T€114 (Vorjahr: T€-26) positiv zum Konzernergebnis beitragen, welches sich durch die geplante Auslieferung von weiteren Aufträgen auch im zweiten Halbjahr positiv entwickeln dürfte.

Die **Alexanderwerk Colombia S.A.S.** welche für die Erschließung des lateinamerikanischen Marktes im Vorjahr gegründet wurde, konnte nach erfolgreichem Start auch im laufenden Geschäftsjahr mit T€10 (Vorjahr: T€12) positiv zum Gesamtergebnis der Alexanderwerk-Gruppe beitragen.

Zum Konzernhalbjahresergebnis trugen ferner die **AW Real Estate Inc.**, die **AlexanderwerkService GmbH**, die **Alexanderwerk Verwaltungs GmbH** sowie die **Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG** bei.

Die **RECA Y GmbH**, an welcher die Alexanderwerk AG mit 25 % beteiligt ist, wird in den Konzernzwischenabschluss mittels der Equity-Methode einbezogen. Sie erzielte im ersten Halbjahr 2022 ein Ergebnis von T€-99 (Vorjahr: T€299). Die RECA Y GmbH hält aktuell 20,04 % der Aktienanteile der Alexanderwerk AG.

II. Wirtschafts-, Chancen- und Risikobericht

1. Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 erzielte die Alexanderwerk-Gruppe einen Jahresüberschuss von T€117 nach T€561 im Vorjahr.

Ertragslage

Aus Ertragssicht verlief das erste Halbjahr 2022 für die Alexanderwerk-Gruppe erfolgreich, geplante Ertrags- und Ergebniszahlen wurden erfüllt. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse T€ 8.961, Bestandsveränderungen T€ 2.885 und aktivierte Eigenleistungen T€ 295) sank zwar im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um etwa 5,3 % von T€ 12.814 auf T€ 12.141. In den Bestandsveränderungen ist - vergleichend mit 2021 – der dortige Sondereffekt aus der Bearbeitung mehrerer Großprojekte (die im zweiten Halbjahr 2021 ausgeliefert wurden) zu berücksichtigen. Die für das erste Halbjahr 2022 ausgewiesene Gesamtleistung bildet einen verlässlichen Indikator für die weiterhin auf einem hohen Niveau liegende Auftragslage in der Gruppe.

Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) betrug zum 30. Juni 2022 T€ 344 nach T€ 922 im Vorjahr, das Ergebnis vor Steuern (EBT) T€ 280 nach T€ 913 im Vorjahr.

Der Materialaufwand in der Alexanderwerk-Gruppe sank zum Halbjahresbilanzstichtag 2022 deutlich von T€ 6.069 auf T€ 4.571. Hierfür zeigt sich die im zweiten Halbjahr 2021 erfolgreich in die Alexanderwerk GmbH integrierte Fertigung und damit die Bündelung von Synergien in der nun gemeinsamen Beschaffung der Rohstoffe verantwortlich. Relativ auf die Gesamtleistung gesehen konnte die Materialquote von etwa 47,4 % im Vorjahreszeitraum auf 37,6 % im ersten Halbjahr 2022 gesenkt werden.

Der Personalaufwand im Konzern stieg im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 bedingt durch den Effekt der Eingliederung der Mitarbeiter der Fertigung, welcher im Vorhalbjahresergebnis noch nicht enthalten war, sowie der Schaffung weiterer neuer Arbeitsplätze bedingt durch die positive Auftragslage und dem damit verbundenen Aufbau weiterer Kapazitäten um T€ 1.029 auf T€ 5.118 deutlich an. Hierbei muss zusätzlich berücksichtigt werden, dass durch das Ausscheiden der bisherigen Geschäftsleitung der Unternehmensgruppe Sonderaufwendungen in Höhe von TEUR 186, welche explizit dem ersten Halbjahr 2022 zuzuordnen sind, diese Position zusätzlich belasten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gruppe lagen mit T€ 1.865 (Vorjahr: T€ 1.523) über dem Vorjahresniveau. Auch hier muss von nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbaren Aufwendungen ausgegangen werden, da im laufenden Geschäftsjahr Kosten für den Bereich der integrierten Fertigung in Form von Raum- und Infrastrukturkosten in Höhe von etwa T€ 198 enthalten sind, welche im ersten Halbjahr 2021 noch vollständig bei der RECAPY GmbH - welche nicht vollkonsolidiert wird - angefallen sind. Des Weiteren stiegen die Reisekosten im

Vergleichszeitraum gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Hierfür kann man die noch im Vorjahr 2021 durch Lockdownmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie kaum möglichen persönlichen Geschäftskontakte und Serviceeinsätze bei Kunden verantwortlich machen, welche im aktuellen Jahr 2022 nach Wegfall der Einschränkungen wieder aufgenommen wurden.

Das Finanzergebnis des Konzerns lag im Berichtszeitraum des ersten Halbjahres 2022 mit T€ -64 nach T€ -9 unter dem Vorjahr. Dafür ist in erster Linie das Ergebnis aus der at equity bilanzierten RECA Y GmbH verantwortlich, welche aktuell mit T€ -25 (Vorjahr: T€ 52) in diesem Posten enthalten ist.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzernbilanzsumme zum Stichtag 30. Juni 2022 ist gegenüber dem letzten Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2021 um T€ 155 auf T€ 33.753 gestiegen. Das ist im Wesentlichen auf den auftragsbedingten Bestandsaufbau an unfertigen und fertigen Erzeugnissen im ersten Halbjahr 2022 zurückzuführen. Auch haben sich die langfristigen Vermögenswerte und hier explizit die Immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen im Vergleich zum Jahresende 2021 erhöht. Durch den umfassenden Ausgleich von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen darüber hinaus die liquiden Mittel im ersten Halbjahr 2022 zu. Im zweiten Halbjahr 2022 erwarten wir, bedingt durch die traditionell höheren Umsätze im Neumaschinen- sowie Ersatzteil- und Servicegeschäft, welche sich nachhaltig auf das Ergebnis und die Steuern vom Einkommen und Ertrag auswirken, eine entsprechende Bereinigung der Vorräte und einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Hinblick auf das Jahresende 2022.

Die aktiven latenten Steuern sanken nach T€ 85 zum Jahresende 2021 zum Halbjahresbilanzstichtag auf T€ 59.

Nach Berücksichtigung des Konzernhalbjahresgewinns von T€ 117 ergibt sich zum 30. Juni 2022 ein positives Konzerneigenkapital von T€ 19.402 (31.12.2021: T€ 19.091). Die Eigenkapitalquote ist somit von ca. 56,8 % zum Jahresende 2021 auf etwa 57,5 % moderat gestiegen.

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns stieg im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 leicht von T€ 3.600 auf T€ 3.700 an. Diese Position enthält neben Pensionsverbindlichkeiten (T€ 1.917, 31.12.2021: T€ 1.906) langfristige Finanzschulden in

Höhe von T€ 1.489 (31.12.2021: T€ 1.607), welche im Wesentlichen auf die Finanzierung der Geschäftsimmoblie in den USA sowie auf die Passivierung der auf die Restlaufzeiten entfallenden Beträge aus den gemäß IFRS 16 aktivierten Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens entfallen. Insgesamt bestehen in der Alexanderwerk-Gruppe zum 30. Juni 2022 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristige Finanzschulden) in Höhe von T€ 2.042 (31.12.2021: T€ 2.132), von denen T€ 553 (31.12.2021: T€ 525) innerhalb eines Jahres bis zum 30. Juni 2023 fällig sind.

Die Liquiditätslage der Gruppe zeigte sich auch in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres 2022 stabil. Neben eigenen Mitteln wird die Liquidität bei Alexanderwerk über verschiedene Kreditlinien sichergestellt, welche von den operativen Gesellschaften Alexanderwerk GmbH und Alexanderwerk Inc. gehalten, derzeit jedoch nicht in Anspruch genommen werden.

Die Alexanderwerk-Gruppe konnte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 alle finanziellen Verpflichtungen ordnungsgemäß bedienen. Für die Zukunft ist der sukzessive Aufbau von weiteren finanziellen Rücklagen und damit von zusätzlicher Liquidität - einen positiven Geschäftsverlauf unterstellt - konzernweit vorgesehen, um auch weiterhin den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Zahlungsmittel der Gruppe haben sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2022 gegenüber dem Geschäftsjahresende 2021 um T€ 1.347 auf T€ 8.549 erhöht und der Gesamt Cash-Flow betrug im 1. Halbjahr 2022 T€ +1.921.

2. Weiterer Ausblick und Chancen

Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2022 setzte sich der positive Auftragstrend in der Alexanderwerk-Gruppe fort. Unter Ausblendung von möglichen Risiken, die im nachfolgenden Kapitel 3 gesondert dargestellt werden, führen die auf nationalen und internationalen Märkten etablierten und nachhaltig erfolgreichen Vertriebsaktivitäten auch im Jahr 2022 zu einem sehr positiven Geschäftsverlauf der Alexanderwerk-Gruppe.

Die Märkte Europa, Asien, Afrika sowie Nord- und Südamerika, welche einen maßgeblichen Anteil am konzernweiten Gesamtumsatz haben, unterliegen nach wie vor einer strukturierten,

kontinuierlichen und nachhaltigen Bearbeitung durch das Management sowie die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und deren Vertriebsmitarbeitern.

In Asien gehen wir auch in den kommenden Jahren von einem weiterhin vorhandenen Wachstumspotenzial und sich abzeichnenden Perspektiven aus. Die in den vergangenen Jahren in diesem Markt gegründeten Vertriebsgesellschaften in China und Indien konnten bereits jetzt erfolgreich zu der weiteren Erschließung und dem Ausbau von Geschäftsbeziehungen beitragen. Des Weiteren ist mittelfristig geplant in Südostasien oder Middle East eine weitere Vertriebsniederlassung zu gründen.

Auch in den USA sehen wir, bedingt durch den Umbau der Führungsstruktur bei unserer Tochtergesellschaft Alexanderwerk Inc., ein größeres Marktpotential in der deutlichen Ausweitung des Vertriebs und der Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Nach ersten Erfolgen in der Erschließung des mittel- und südamerikanischen Marktes durch unsere dort ansässige Vertriebsgesellschaft erwarten wir auch für die kommenden Jahre ein organisches Wachstum und eine Festigung unserer Marktposition in dieser Region.

Für die Entwicklung des heimischen europäischen Marktes bleibt abzuwarten, inwieweit sich die seit Februar 2022 durch den Ausbruch von kriegerischen Handlungen deutlich verschärfte Ukraine-Krise und damit verbundene mögliche Handelsembargos sowie Verknappung und Verteuerung von Ressourcen im Beschaffungsbereich auswirken. Aus diesem Grund lassen sich auch für das zweite Halbjahr 2022 nur Prognosen für den weiteren Geschäftsverlauf ableiten, die auf dem aktuellen Kenntnisstand zum Verlauf des Ukraine-Krieges sowie der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie basieren. Zu diesem Punkt gibt es weitere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

Für das Jahr 2022 rechnen die Ökonomen in Europa mit einer ähnlichen Entwicklung, wie sie auch für die Weltwirtschaft erwartet wird. Hier bleibt allerdings abzuwarten, wie sich die 2021 begonnenen Impfprogramme, mögliche weitere Mutationen des Virus und damit verbundene Maßnahmen auf das wirtschaftliche Geschehen auswirken und ob Lockdowns dauerhaft verhindert werden können. Auch spielt eine Rolle wie man dem Brennpunkt in Osteuropa begegnet und welche Folgen z. B. Handelsembargos beziehungsweise zu erwartende Engpässe bei der Lieferung von Energie für die heimische Wirtschaft haben könnten.

Auch der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (kurz: VDMA) rechnet damit, dass die Unternehmen der Branche von der aktuell angespannten Lage an den Weltmärkten nicht

verschont bleiben. An den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe kommt es bereits jetzt durch stark gestiegene Preise und einen ausgeprägten Mangel an Komponenten zu langen Lieferzeiten. Darüber hinaus spielt auch der Fachkräftemangel eine entscheidende Rolle in der erfolgreichen Fertigung und Auslieferung von Aufträgen. Aktuell lassen sich die konkreten Folgen einer weiteren Verschärfung der Situation vor allem im Fall eines Energieengpasses nach Angaben des Branchenverbandes aber noch nicht genau beziffern.

Unsere Aktivitäten sind unabhängig von der aktuellen wirtschaftlichen Gesamtsituation auch weiterhin auf ein internes, organisches Wachstum der operativen Gesellschaften gerichtet, welches dazu beitragen soll, die Ergebnis- und Liquiditätssituation in den einzelnen Gesellschaften und damit in Summe im Konzern sukzessive weiter zu verbessern. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt an verschiedenen Kooperationsprojekten sowie einer erhöhten Marktpräsenz in den internationalen Märkten.

Das Ergebnis der Alexanderwerk AG als Führungsholding wird maßgeblich durch den im Geschäftsjahr 2017 mit der operativen Tochtergesellschaft Alexanderwerk GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag bestimmt.

Zusammenfassend gehen wir – betreffend das Gesamtjahr 2022 – unter den gegebenen aktuellen Bedingungen für die Alexanderwerk AG von einer Realisierung der auf der Hauptversammlung am 28.7.2022 avisierten Umsatz- und Ergebnisprognose aus. Für den Auftragseingang erwarten wir im Jahr 2022 einen Verlauf, welcher leicht über dem Niveau des Vorjahres 2021 liegen wird.

3. Risiken und Risikomanagement

Der Vorstand hat gemäß der gesetzlichen Verpflichtung in § 91 Abs. 2 und 3 AktG geeignete Maßnahmen getroffen, insbesondere ein für die Größe unserer Gesellschaft angemessenes Überwachungssystem eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft bzw. deren Tochtergesellschaften gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Wie in der Vergangenheit lag der Fokus dieses Systems im Wesentlichen auf den Risiken 'Fortführung der Unternehmenstätigkeit' sowie 'Erhaltung und Aufbau von liquiden Eigenmitteln und Reserven'. Andere Risiken waren für die Alexanderwerk AG und die Alexanderwerk-Gruppe demgegenüber von einer deutlich verminderten Relevanz und hatten keine oder kaum praktische Bedeutung.

Wichtigster Baustein des Frühwarnsystems ist das im Konzern angewandte Risikomanagement-Handbuch, welches einer ständigen Überwachung und kontinuierlichen Weiterentwicklung unterliegt. Im Zuge der darüber hinaus bei Bedarf stattfindenden Geschäftsleitungs- und Führungskreistreffen werden insbesondere die Risikobereiche Liquidität, Qualität und Liefertreue, Kundenakzeptanz und Auftragseingang, Personalentwicklung, Outsourcing sowie Vereinbarungen mit nahestehenden Personen erörtert und erforderliche Maßnahmen eingeleitet. Im Risikomanagementhandbuch wurden Maßnahmen erarbeitet, welche die Auftrittswahrscheinlichkeit sowie die Auswirkung der genannten Risiken minimieren, so dass selbst bei Agglomeration der Einzelrisiken die Auswirkungen überschaubar gehalten werden.

Unsere Risikopolitik besteht unverändert darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur einzugehen, wenn damit ein Mehrwert geschaffen werden kann. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Die Risikogrundsätze werden vom Vorstand formuliert und vom Management gemäß der Organisations- und Verantwortungsstruktur umgesetzt. So werden Risiken regelmäßig durch die jeweiligen Geschäftsführungen erfasst und bewertet und in das Risikocontrolling des Vorstands eingebunden. Damit wurde ein Überwachungssystem eingerichtet, welches die Erkennung, die Analyse und die Kommunikation dieser Risiken und ihre Veränderungen sicherstellt.

Dabei erfolgt die Darstellung der Risikosituation nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen (Netto-Darstellung) und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gruppe und der Beurteilung einer möglichen Risikoaggregation.

Verschiedene Risiken könnten die Geschäftsentwicklung, die Finanzlage und das Ergebnis stark beeinflussen. Neben den im Folgenden genannten Risikofaktoren sehen wir uns noch weiteren Risiken ausgesetzt, die wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt zwar für vernachlässigbar halten, die aber unser Geschäft ebenfalls beeinflussen könnten.

In Beurteilung der Tragweite der Risiken für die Alexanderwerk-Gruppe wird keines der im Folgenden genannten Risiken vom Vorstand als bestandsgefährdend eingestuft. Sollten jedoch mehrere dieser Risiken gemeinsam auftreten, was nach heutigem Kenntnisstand als recht unwahrscheinlich einzustufen ist, so könnte selbst bei Addition im ungünstigsten Fall eine bestandsgefährdende Situation für die Gruppe ausgeschlossen werden, da Alexanderwerk über die aktuelle Liquiditätslage und die bestehenden Kreditlinien sehr gut für die Bewältigung eintretender Risiken aufgestellt ist.

Gesamtwirtschaftliche Branchenrisiken und -chancen

Mögliche Risiken für die künftige Entwicklung der Alexanderwerk-Gruppe resultieren im Wesentlichen aus konjunkturellen und politischen Einflüssen in den für die Alexanderwerk-Gruppe relevanten Märkten, insbesondere in Europa, Asien und den USA sowie aus den wirtschaftlichen Folgen der aktuell globalen Corona-Pandemie.

Die Auswirkungen der Ukraine-Krise, der Disruption der Supply-Chain sowie weiteren geopolitischen Entwicklungen können derzeit noch nicht umfassend abgeschätzt werden. Die Ukraine-Krise hat aktuell einen direkten Effekt auf die Handelsbeziehungen mit der Ukraine, Belarus und Russland. Hierdurch ist zu erwarten, dass kurz- bis mittelfristig Projekte aus diesen Ländern nur eingeschränkt zu erwarten sind. Eine weitere Ausweitung des Konfliktes ist derzeit nicht zu prognostizieren, so dass die Haltungen von China und Indien genau beobachtet werden müssen. Auch wenn noch keine Sanktionen seitens der EU oder der USA in Richtung dieser Länder ausgesprochen oder vorgesehen sind, so ist ein Abkühlen der weltweiten Handelsbeziehungen durchaus möglich.

Die Supply-Chain war bereits vor der Ukraine-Krise stark beeinträchtigt. Der Bezug von elektronischen Komponenten konnte aber durch neue Lieferanten, angepasste Einkaufskonditionen, erhöhte Lagerhaltung sowie flexiblere Beschaffungsmechanismen abgefangen und eine Lieferbereitschaft der Alexanderwerk-Gruppe gesichert werden. Die Lieferzeiten mussten aber vor dem Hintergrund dieser Beeinträchtigungen bereits erhöht werden. Indirekt werden zukünftig weitere Produkte betroffen sein, da Russland und die Ukraine z.B. auch wichtige Rohstofflieferanten in anderen Bereichen, wie z.B. der Stahl- oder der Kautschukindustrie, sind. Aktuell kommt noch die Gefahr einer durch die sukzessive Verknappung beziehungsweise Angst einer völligen Einstellung der Energielieferungen von Gas aus Russland und einer daraus resultierenden Energiekrise in den Ländern des europäischen Wirtschaftsraumes, welche sich negativ auf deren wirtschaftliche Entwicklung und damit auch die der Alexanderwerk-Gruppe auswirken könnte.

Ende Dezember 2019 trat in China, und hier speziell in der Provinz Hubei in der Millionenstadt Wuhan, zum ersten Mal der Virus SARS-CoV-2, der bei Menschen die Viruserkrankung Covid-19 verursacht, auf. Im Jahr 2020 breitete diese sich mit rasanter Geschwindigkeit auf dem gesamten Erdball aus und brachte seit Herbst 2020 sogar mehrere unterschiedliche Mutationen hervor, welche teilweise einen noch höheren Ansteckungsgrad aufwiesen als der Urtyp dieses Virusstamms. Durch die Entwicklung von geeigneten Impfstoffen, welche ab Ende 2020 weltweit zur Eindämmung der Pandemie eingesetzt wurden, gelang es, dass trotz

weiter steigender Infektionszahlen mildere Verläufe von SARS-CoV-2 beobachtet werden konnten und während des Jahres 2021 dann sukzessive Schutzmaßnahmen, wie z. B. Lockdowns entfallen konnten. Dennoch besteht nach wie vor ein erhöhtes Risiko im Falle einer Verschärfung der Pandemie im Hinblick auf die Ansteckbarkeit durch gewisse Mutationen von Covid-19 und damit verbundene neue Beschränkungen durch Schutzmaßnahmen. Deshalb gehen wir hier auch für die Alexanderwerk-Gruppe von einem möglicherweise sich noch ausprägendem Risikopotenzial in Form von möglichen Verzögerungen bei Auslieferungen und Inbetriebnahmen von Maschinen trotz der aktuell guten Auftragsituation aus.

Ein weiteres Risiko in Zusammenhang mit der Corona-Krise stellt die Gesundheit der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alexanderwerk dar. Da die Inkubationszeit im Falle einer Infektion mit dem Erreger mehrere Tage betragen kann und Infizierte sowie deren Kontaktpersonen national wie international mit mehrtägiger häuslicher Quarantäne belegt werden, kann dies im ungünstigsten Fall bedeuten, dass Teile oder sogar der ganze Geschäftsbetrieb der Gruppe auf diese Weise durch staatliche Zwangsmaßnahmen oder den Ausfall von vielen Mitarbeitern gleichzeitig ruhen. Um dieses Risiko zu minimieren, steuert die Alexanderwerk-Gruppe mit der Umsetzung von geeigneten Maßnahmen, welche auf die aktuelle Infektionslage und die von der Regierung zur Eindämmung der Pandemie eingeleiteten Vorschriften aufbauen, gegen.

Unabhängig von der Coronakrise kann seit Frühjahr 2021 ein Abkühlen in den politischen Beziehungen zu der V. R. China wahrgenommen werden. Die Verabschiedung eines Anti-Sanktionsgesetzes durch den *Ständigen Ausschuss des Nationalen Volkskongresses China* am 10.06.2021 kann auch zum Nachteil deutscher Unternehmen werden, die in diesen wichtigen Markt exportieren. Auch wenn sich die aktuellen Handelsbeziehungen derzeit davon noch unbeeindruckt zeigen, sind bereits Einschränkungen in speziellen Bereichen (z.B. zivile Nukleartechnik) zu spüren.

Darüber hinaus zeigen auch Projekte im Bereich Süd- und Zentralamerika weiteres Potenzial, welchem wir im Jahr 2019 mit der Gründung einer eigenen Niederlassung in Kolumbien begegnet sind. Aus diesen Märkten versprechen wir uns in den kommenden Jahren ein organisches Wachstum.

Besondere Kompetenzen hat die Gesellschaft im Chemie- und Pharmabereich, deren wirtschaftliche Entwicklungen damit von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft sind. Beide Branchen werden prognostisch international weiterhin wachsen, sofern die drohenden Energieengpässe dies zulassen werden.

Andere Chancen sehen wir im Auf- und Ausbau unserer lokalen, internationalen Präsenzen. Die verbesserte Kundennähe sowie direkte Ansprache- und Zugriffsmöglichkeiten sollten die Marktposition dort positiv beeinflussen und nachhaltig stärken.

Auftrags- und Beschaffungsrisiken sowie -chancen

Der wesentliche Teil des Geschäftes der Alexanderwerk-Gruppe ist durch das Projektgeschäft mit Neumaschinen im Pharma- und Chemiebereich geprägt. Dadurch besteht die Notwendigkeit, permanent neue Projekte zu akquirieren. Wir wirken daraus entstehenden Risiken entgegen, indem wir langjährige und dauerhafte Kundenbeziehungen aufbauen und pflegen. Dadurch ist es uns gelungen, unseren Umsatz mit namhaften Bestandskunden zu erwirtschaften und darüber hinaus unseren internationalen Kundenkreis zu erweitern. Die kontinuierliche Neukundenakquise sowie Erweiterung von Einsatzbereichen der Kompaktierung sichert weiterhin ein nachhaltiges Wachstum.

Wir sehen in der weltweit gestiegenen Nachfrage nach wichtigen Beschaffungskomponenten, welche bereits seit Sommer 2021 zu Lieferengpässen in unterschiedlichsten Bereichen führt, ein steigendes Risiko für die rechtzeitige Auslieferung unserer Maschinen und Ersatzteile, was sich im ungünstigsten Fall auf den Erfolg der Gesellschaft auswirken kann. Diesem Risiko, was explizit im Frühjahr 2022 durch den rasanten weltweiten Preisanstieg und einer weiteren Verschärfung der Beschaffungssituation für bestimmte Bauteile zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat, versuchen wir mit einer Vergrößerung der Planungshorizonte sowie einem Aufbau an Lagerbeständen und Identifizierung neuer Lieferanten zu begegnen. Zusätzlich sind unsere internationalen Standorte in China und den USA in die Beschaffung von Komponenten mit eingebunden.

Zu Beginn des Jahres 2022 führt zudem ein u. A. auch durch die Ukraine-Krise ausgelöster rasanter Anstieg der Preise im Energiesektor, nicht zuletzt durch die Angst einer sich anbahnenden Energiekrise getrieben, welcher sich auch auf andere Rohstoffmärkte auswirkt zu einem hohen Risiko bezüglich der Kostenentwicklung für die Fertigung unserer Maschinen und Ersatzteile.

Preisänderungsrisiken wirken wir dadurch entgegen, dass wir einkaufsseitig mit Rahmenverträgen und stetiger Konditionenkontrolle (Ausschreibungen und Einholung von Vergleichsangeboten der jeweiligen Wettbewerber) arbeiten. Möglichen Beschaffungsrisiken wird darüber hinaus durch eine kontinuierliche Bewertung der bestehenden Lieferanten sowie einer

Qualifizierung neuer Lieferanten begegnet. Auch die höhere Bevorratung von einzelnen Rohmaterialien im Rahmen der Teilefertigung trägt dazu bei, dynamische Preisentwicklungen an Beschaffungsmärkten (wie z. B. Stahl) abzufedern.

Technik- und Anlagenrisiken sowie -chancen

Technische Risiken können sich aus der Komplexität einzelner Kundenprojekte ergeben. Zur Minimierung dieser Risiken strebt die Alexanderwerk-Gruppe stets eine enge Abstimmung mit dem Kunden oder anderen Projektpartnern an. Den Projekten vorgelagerte Versuche in unseren Laboren in Deutschland und den USA sowie bei unseren Partnern in Asien bilden zudem die Grundlage für verfahrenstechnische Aussagen und Kapazitätsgarantien gegenüber unseren Kunden.

Zusätzlich wirken wir möglichen Verfahrens- und Prozessrisiken durch den Einsatz eines Vier-Augen-Systems in der Verfahrenstechnik und auch im Konstruktionsbereich entgegen. Die Einbindung externer Fachinstitute sorgt zudem für die Einbringung von wichtigem Know-how und dient gleichzeitig der Minimierung von Risiken. Nationale und internationale Forschungs-kooperationen und -partnerschaften stärken und sichern zudem das Know-how der Alexanderwerk-Gruppe. Der Einsatz von Qualitätsaudits bei unseren Zulieferern verringert Beschaffungsrisiken und reduziert Kosten durch aufwendige Projektanpassungen oder Nachlieferungen. Weiterhin verfolgen wir eine Mehrlieferantenstrategie, um Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern zu vermeiden bzw. auf ein Minimum zu reduzieren und auch Kostenpotenziale für die Gruppe zu heben.

Technologische Chancen sehen wir vor allem im Ausbau unserer nationalen und internationalen Forschungs-kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie. Internationale Seminare bieten dabei eine sehr gute Möglichkeit, die Technik der Alexanderwerk-Gruppe gezielt unseren Kunden nahezubringen. Diese Ansätze helfen der gesamten Gruppe zukunftsorientiert die Produkte weiterzuentwickeln, um so nachhaltig den Anforderungen der verschiedenen Märkte gerecht zu werden. Unterstützt wird dies auch durch den direkten und engen Kontakt zu Kunden und den weiteren internationalen Ausbau unserer Standorte sowie internationaler Netzwerke.

Personalrisiken und -chancen

Die Dezentralisierung in der Managementebene der Alexanderwerk-Gruppe kann hier als Chance für das Unternehmen verstanden werden. Durch die Verteilung der strategischen und

operativen Aufgaben zur Führung der Gruppe von vormals einer auf insgesamt drei Personen wird darüber hinaus das Ausfallrisiko in diesem Bereich minimiert.

Ein weiterer Schlüssel für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung der Alexanderwerk-Gruppe sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter ist weiterhin ein Kernanliegen der Unternehmensleitung.

Da in allen Geschäftsbereichen das Know-how der Mitarbeiter ein entscheidender Wettbewerbsfaktor ist, ergeben sich daraus potenzielle Risiken, wenn Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden kann. Im Vergleich zu anderen Unternehmen ist die Fluktuationsrate bei der Alexanderwerk-Gruppe eher niedrig, was auf eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit schließen lässt. Wir begegnen dem allgemeinen Risiko der Fluktuation, indem wir unseren Mitarbeitern marktgerechte Gehälter zahlen und ihnen ein angenehmes Arbeitsumfeld schaffen. Die Personalkostenquote liegt in der Alexanderwerk-Gruppe in Bezug auf die Gesamtleistung bei etwa 42,2 % (Vorjahreszeitraum: 31,9 %) und damit, die Sondereffekte durch den Geschäftsleitungswechsel im ersten Halbjahr 2022 ausgeblendet, auch im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche, innerhalb der üblichen Spannweite. Zudem bilden wir Mitarbeiter aus und übernehmen diese im Regelfall nach einem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildungszeit. Hinzu kommen Aspekte wie die Schaffung von nachhaltiger Arbeitsplatzsicherheit durch das Erwirtschaften operativer Gewinne, geeignete Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Schaffung von Entwicklungsperspektiven im Unternehmen.

Ein weiteres Risiko in Bezug auf die Entwicklung der Personalkosten kann für die Gruppe, welche mit ihren deutschen Gesellschaften tarifgebunden ist, in der anstehenden Verhandlungsrunde mit der IG Metall liegen, welche aufgrund der aktuell hohen Inflation entsprechende Forderungen an die Arbeitgeberverbände stellen dürfte.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken des Konzerns betreffen vornehmlich Liquiditätsrisiken, daneben gegebenenfalls in wesentlich geringerem Umfang Ausfall- und Zinsrisiken.

Auch im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022 lag der zentrale Schwerpunkt der Arbeit von Aufsichtsrat und Vorstand auf der Sicherung und dem Aufbau von Liquiditätsreserven.

Den Risiken im finanziellen Bereich der Gruppe konnten wir durch die bei der Tochtergesellschaft Alexanderwerk GmbH auf unbestimmte Zeit bestehenden Kreditlinien entgegenwirken. Darüber hinaus gelang aus dem positiven Geschäftsverlauf heraus der Aufbau einer Liquiditätsreserve, welche das finanzielle Risiko der Gruppe weiter reduziert.

Besonderes Augenmerk im Rahmen des Risikomanagements wird daher auf die Liquiditätssteuerung gelegt. Die Steuerung und Überwachung der Liquidität erfolgten mittels einer rollierenden wöchentlichen Finanzplanung und -analyse. Darüber hinaus wird quartalsweise im Rahmen des Reporting an Kreditinstitute eine mittelfristige Finanz- und Liquiditätsplanung erstellt und herausgegeben, welche die künftige Entwicklung der finanziellen Mittel über einen Zeitraum von mehreren Monaten beurteilt.

Die Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag bei den Hausbanken in Deutschland insgesamt T€3.000 bei einer unbefristeten Laufzeit und in den USA T\$ 750 mit regelmäßiger Prolongation.

Aufgrund des Projektgeschäfts sind insbesondere die Tochtergesellschaften Alexanderwerk GmbH und Alexanderwerk Inc. darauf angewiesen, Aufträge vorfinanzieren zu können. Die notwendige Liquidität für den Konzern wird durch die operativ tätigen Tochtergesellschaften gestellt. Durch die Fortführung der bestehenden Kreditlinien und den Aufbau eines zusätzlichen Liquiditätspuffers haben sich die Liquiditätsrisiken in der Alexanderwerk-Gruppe nachhaltig verringert. Um dauerhaft erfolgreich am Markt agieren zu können, ist jedoch weiterhin der planmäßige Zufluss an liquiden Mitteln aus der operativen Tätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit notwendig.

Die Alexanderwerk AG und ihre deutschen Tochtergesellschaften fakturieren nahezu ausschließlich in Euro, so dass mögliche Währungsrisiken allenfalls bei der US-Tochtergesellschaft Alexanderwerk Inc., der chinesischen Tochtergesellschaft Alexanderwerk (Shanghai) Trading Co., Ltd., der indischen Tochtergesellschaft Alexanderwerk India Private Ltd. und der kolumbianischen Tochtergesellschaft Alexanderwerk Colombia S.A.S. verbleiben. Devisentermingeschäfte zur Sicherung des Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar sowie der indischen Rupie beziehungsweise dem chinesischen Yuan Renminbi und dem kolumbianischen Peso werden von uns zurzeit nicht vorgenommen.

Auch im Einkauf der Gruppe ist das Währungsrisiko als sehr gering einzustufen, da für Alexanderwerk größtenteils jeweils inländische oder Märkte mit identischer Währung als Beschaffungsmärkte dienen.

Aufgrund der aktuell durch die weltweit angespannte wirtschaftliche Situation auf den Beschaffungsmärkten, welche nicht zuletzt durch die Ukraine-Krise noch verstärkt wurde, rechnen wir im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2022 damit, dass unsere Liquiditätsreserven zu einem gewissen Anteil zur Stabilität des Unternehmens benötigt werden.

Ausfallrisiken

Zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen werden die Entwicklung des Forderungsbestandes und die Forderungsstruktur permanent durch die Gesellschaften kontrolliert. Hierdurch lassen sich bereits sehr früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Forderungsmanagement als integrierter Bestandteil des Risikomanagements wurde weiter ausgebaut.

Die überwiegende Zahl unserer Kunden sind langjährig überaus erfolgreiche, international tätige Unternehmen, die auch in konjunkturellen Krisenzeiten finanziell sehr stabil sind. Dadurch verringert sich grundsätzlich das Ausfallrisiko von Forderungen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden Informationen über deren Bonität eingeholt, bei Bestandskunden in regelmäßigen Abständen. Hier arbeitet die Alexanderwerk-Gruppe mit namhaften Partnern aus der Finanzbranche zusammen. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Mit Neukunden im Ausland wird anteilige Vorauskasse vereinbart. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen. Die Corona-Pandemie führte bislang für die Alexanderwerk-Gruppe zu keinem zusätzlichen Ausfallrisiko.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus Änderungen des Marktzinsniveaus, die sich auf die Höhe der Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten und auf die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen auswirken.

Im Juli 2022 hob die Europäische Zentralbank, um unter Anderem der steigenden Inflation zu begegnen, den bis dahin bei 0,0 % seit 2016 verharrenden Leitzins erstmals wieder auf das Niveau von 0,5 % an.

Es bestehen Zinsänderungsrisiken durch die Ausnutzung der Kontokorrentkreditlinien bei den einzelnen Gesellschaften.

Den Zinsrisiken wird soweit möglich durch stetige Beobachtung des Marktes, Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken sowie durch manuelles Pooling von Kontokorrentkonten entgegengewirkt.

Risiken in Zusammenhang mit dem Datenschutz

Risiken im Bereich Datenschutz liegen zum einen im Verlust oder im öffentlich werden von vertraulichen internen Informationen und zum anderen in der Verhängung von Bußgeldern und der Geltendmachung von Klagen wegen des öffentlich werden von personenbezogenen oder anderweitig sensiblen Daten Dritter. Auch besteht ein Risiko in der Gefährdung der Datensicherheit durch den unberechtigten Zugriff Dritter auf sensible Daten des Unternehmens (sogenannter cyber-crime), welchem wir mit modernen Sicherungssystemen im IT-Bereich sowie der Sensibilisierung der Mitarbeiter in Bezug auf unbekannte E-Mails begegnen. Im Bereich Datenschutz arbeitet die Alexanderwerk AG mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen. In Bezug auf die Datenschutzgrundverordnung hat die Alexanderwerk AG ihre Beteiligungsgesellschaften frühzeitig sensibilisiert und entsprechende Maßnahmen zur Datensicherung und -schutz umgesetzt.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Für die Alexanderwerk-Gruppe ist der Schutz der Umwelt eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit und damit ein wichtiges Unternehmensziel. Für unsere Kunden leisten wir deshalb seit Jahren durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Maschinen einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Eine hohe Mitarbeiterqualifikation, vorbeugende Instandhaltung unserer Produktionsmaschinen mit laufenden Kontrollen gewährleisten eine Minimierung dieser Risiken. Die Einhaltung von Produktionsrichtlinien stellen wir z.B. durch interne Richtlinien und Verfahrensanweisungen sicher, auf die Einholung von für den Produktionsbereich notwendigen Genehmigungen und Lizenzen wird geachtet.

Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Vorbereitung einer CO₂-Bilanz im Sinne der Entwicklung einer nachhaltigen Fertigung ist als mittelfristiges Ziel der Gesellschaft ausgelegt.

Gesamtaussage

Risiken der zukünftigen Entwicklung sehen wir insbesondere in dem zukünftigen Investitionsverhalten unserer Kunden und der weiteren Entwicklung der Auslandsmärkte, insbesondere in Krisenländern.

Die Grundsteine für die Bewältigung der künftig anstehenden Risiken sind gelegt beziehungsweise Mechanismen zu deren Früherkennung eingerichtet.

Ein besonderes Risiko geht aktuell von der sich seit Februar 2022 sukzessive verschärfenden Ukraine-Krise aus, welche zum einen den Zugang zu den Märkten in der Krisenregion nicht zuletzt wegen ausgesprochener Embargos beziehungsweise kriegerischer Handlungen unmöglich macht als auch zu einer sich noch weiter ausdehnenden globalen Beschaffungskrise durch eminent steigende Kosten für Energie und andere Rohstoffe führt.

Nicht abzuschätzen und deshalb kritisch sind auch die Auswirkungen, die durch die inzwischen mehrjährige Corona-Pandemie (Covid-19) verursacht werden. Auch wenn frühzeitig Maßnahmen zur Mitarbeitersicherung und Kostenreduzierung eingeleitet wurden und nicht zuletzt zum Beispiel die Einführung von mobiler Telearbeit und Remote-Inbetriebnahmen unserer Mitarbeiter beim Kunden dazu beigetragen haben den Geschäftsbetrieb so normal wie möglich zu gestalten, bleibt abzuwarten, wie sich gerade auch internationale Märkte im weiteren Verlauf des Jahres 2022 in Bezug auf weitere Lockerungen der Schutzmaßnahmen positionieren werden, da Reisebeschränkungen und Shutdowns bei nationalen und internationalen Kunden auch einen Einfluss auf das operative Geschäft der Gruppe haben.

Auch bleibt abzuwarten inwieweit die aktuell hohe Inflationsrate, eine global drohende Rezession sowie energiepolitische Einflüsse sich auf die Entwicklung der Alexanderwerk-Gruppe auswirken dürften. Hieraus lässt sich ein zumindest nicht unerhebliches Risiko für die

Geschäfte der einzelnen Konzerngesellschaften und damit auch der Holding als Gesamtes ableiten.

Insgesamt sehen wir aufgrund der derzeitigen Erkenntnisse unter dem Grundsatz der Risikotragfähigkeit auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, der wirtschaftlichen wie auch der politischen Situationen und Entwicklungen sowohl auf nationaler wie auch internationaler Ebene keine bestandsgefährdenden Risiken für die Alexanderwerk-Gruppe und die Alexanderwerk AG.

III. Nachtragsbericht

Sonstige Ereignisse nach dem Berichtszeitraum, die Auswirkungen auf die im Konzernzwischenabschluss sowie im Konzernzwischenlagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, lagen nicht vor.

IV. Mitteilungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen (Meldung gem. § 33 WpHG)

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft.

Mitteilung über die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2022 gemäß § 33 WpHG:

Remscheid, 2. März 2022

Herr Andreas Appelhagen, Deutschland, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 02.03.2022 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 01.03.2022 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tage 9,9994 % (das entspricht 179.990 Stimmrechten) beträgt.

Remscheid, 26. März 2021

Herr Martin Dietze, Deutschland, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24.03.2021 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.02.2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tage 3,89 % (das entspricht 70.001 Stimmrechten) beträgt.

Remscheid, 14. Dezember 2020

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt, Deutschland, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 14.12.2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland, am 10.12.2020 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 0,06% direkt (das entspricht 1.000 Stimmrechten) und zugerechnet 25,48% (das entspricht 458.578 Stimmrechten) über die HWT invest Aktiengesellschaft betragen hat.

Remscheid, 23. Dezember 2015

Die RECA Y GmbH (vormals Alexanderwerk Produktions GmbH), Remscheid, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Dezember 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland, am 18. Dezember 2015 die Schwellen von 10, 15 und 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,04 % (das entspricht 367.760 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 26. August 2015

Herr Jan Peter Arnz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. August 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG, Remscheid, Deutschland, am 24. August 2015 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0167 % (das entspricht 90.300 Stimmrechten) betragen hat.

Remscheid, 19. September 2011

Herr Thomas Mariotti, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.09.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Alexanderwerk AG am 14.09.2011 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 6,11 % (das entspricht 110.001 Stimmrechten) beträgt.

Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung im September 2022 lagen der Gesellschaft keine weiteren Meldungen zu Stimmrechtsveränderungen im Sinne des § 33 WpHG vor.

Remscheid, den 16. September 2022

Alexanderwerk AG

Dr. Thomas Paul

- Vorstand -

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

<i>in €</i>	<i>1.1.2022 bis 30.6.2022</i>	<i>1.1.2021 bis 30.6.2021</i>
Umsatzerlöse	8.961.205	8.519.903
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	2.885.127	4.293.687
Aktiviertete Eigenleistungen	294.647	0
Gesamtleistung	12.140.979	12.813.590
Sonstige betriebliche Erträge	229.654	187.845
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.936.592	-5.679.427
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-634.106	-389.957
	-4.570.698	-6.069.384
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-4.275.567	-3.420.202
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-842.342	-669.221
	-5.117.909	-4.089.423
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-472.854	-397.267
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.865.269	-1.523.288
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	343.903	922.073
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-24.816	51.808
Zinsen und ähnliche Erträge	671	297
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39.514	-60.751
Finanzergebnis	-63.659	-8.647
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	280.244	913.426
Steuern von Einkommen und Ertrag	-163.538	-352.823
Konzernergebnis	116.706	560.603
Auf Aktionäre der Alexanderwerk Aktiengesellschaft entfallendes Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,06	0,31
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	1.800.000	1.800.000

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022

<i>in €</i>	1.1.-30.6.2022	1.1.-30.6.2021
Konzernergebnis	116.706	560.603
<i>Sonstige Eigenkapitalposten</i> <i>Posten, die unter bestimmten</i> <i>Umständen in die Gewinn-</i> <i>Verlustrechnung umgegliedert werden</i>		
Währungsumrechnungsdifferenzen	195.008	51.132
<i>Summe sonstige Eigenkapitalposten</i>	195.008	51.132
<i>Gesamtergebnis</i>	311.714	611.735
Gesamtergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,17	0,34
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	1.800.000	1.800.000

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzernbilanz nach IFRS zum 30. Juni 2022

Aktiva

in €	30.6.2022	31.12.2021
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte (Entwicklungskosten)	76.987	87.984
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	437.927	286.314
Geschäfts- oder Firmenwert	2.317.073	2.317.073
	2.831.987	2.691.371
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	2.267.658	2.131.285
Technische Anlagen und Maschinen	1.207.304	968.193
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	512.329	555.440
Nutzungsrechte	657.119	788.862
	4.644.410	4.443.780
Finanzanlagen		
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	370.950	395.767
	370.950	395.767
Latente Steuern	58.836	84.803
Summe Langfristiges Vermögen	7.906.183	7.615.721
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	529.051	508.751
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	8.923.845	6.247.741
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.555.220	1.346.197
Geleistete Anzahlungen	140.999	9.709
	11.149.115	8.112.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.434.130	10.246.037
Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	7.964
Ertragsteuerforderungen	764.997	5.200
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	949.524	408.798
Zahlungsmittel	8.549.064	7.201.666
	14.697.715	17.869.665
Summe Kurzfristiges Vermögen	25.846.830	25.982.063
	33.753.012	33.597.784

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzernbilanz nach IFRS zum 30. Juni 2022

Passiva

<i>in €</i>	30.6.2022	31.12.2021
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	4.680.000	4.680.000
Kapitalrücklage	525.172	525.172
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	13.789.633	13.672.927
Sonstige Eigenkapitalposten	407.586	212.578
	19.402.391	19.090.677
Langfristige Verbindlichkeiten		
Pensionsverpflichtungen	1.917.423	1.905.718
Sonstige Rückstellungen	42.100	42.100
Latente Steuern	251.252	46.063
Langfristige Finanzschulden	1.488.779	1.606.533
	3.699.554	3.600.414
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sonstige Rückstellungen	309.600	399.900
Kurzfristige Finanzschulden	553.400	525.100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.268.501	1.113.543
Vertragsverbindlichkeiten	5.838.351	4.066.995
Ertragsteuerschulden	544.500	1.866.028
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.136.715	2.935.127
	10.651.067	10.906.693
	33.753.012	33.597.784

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Segmentberichterstattung & Kapitalflussrechnung nach IFRS

Segmentberichterstattung in T€	Umsatz- erlöse	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	Auftrags- bestand
1.1. bis 30.6.2022			
Segment Deutschland	7.876	140	25.787
Segment USA	2.356	-79	515
Segment Indien	42	7	0
Segment China	766	114	600
Segment Kolumbien	36	10	0
Holdingsgesellschaften	731	-126	0
Überleitung	-2.846	278	-595
Konzern Gesamt	8.961	344	26.307
1.1. bis 30.6.2021			
Segment Deutschland	7.675	1.101	25.636
Segment USA	1.354	-108	2.478
Segment Indien	44	14	0
Segment China	166	-26	957
Segment Kolumbien	36	13	0
Holdingsgesellschaften	625	-43	0
Überleitung	-1.380	-29	-1.878
Konzern Gesamt	8.520	922	27.193

Kapitalflussrechnung in T€	30.6.2022	30.6.2021
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.447	-203
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-242	-45
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-284	-300
Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittel	1.921	-548
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.579	10.383
Wechselkursbedingte Veränderungen	49	16
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.549	9.851
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:		
Zahlungsmittel ohne Verfügungsbeschränkungen	8.549	9.851
Kurzfristig fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	8.549	9.851

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022

<i>in €</i>			<i>Sonstige Eigenkapitalposten</i>			
	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapitalrücklage</i>	<i>Gewinnrücklagen und Konzernergebnis</i>	<i>Versicherungsmathematische Gewinne- und Verluste nach latenten Steuern</i>	<i>Unterschiedsbeitrag aus der Währungsumrechnung</i>	<i>Gesamt</i>
Stand am 31.12.2020	4.680.000	525.172	11.176.431	-406.773	190.619	16.165.449
Gewinn nach Steuern			560.603			560.603
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern					51.132	51.132
Gewinnausschüttung			-1.260.000			-1.260.000
Stand am 30.6.2021	4.680.000	525.172	10.477.034	-406.773	241.751	15.517.184
Stand am 31.12.2021	4.680.000	525.172	13.672.926	-139.714	352.294	19.090.677
Gewinn nach Steuern			116.706			116.706
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern					195.008	195.008
Stand am 30.6.2022	4.680.000	525.172	13.789.632	-139.714	547.302	19.402.391

Alexanderwerk Aktiengesellschaft, Remscheid
Konzernabschluss
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

Anhang

Grundlagen der Berichterstattung

Die Alexanderwerk Aktiengesellschaft (in Folgenden auch Alexanderwerk AG) hat ihren Sitz in 42857 Remscheid (Deutschland), Kippdorfstraße 6-24, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal, HRB 10979, eingetragen.

Der Konzernabschluss der Alexanderwerk AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und den ergänzenden Bestimmungen des § 315e Abs. 1 HGB aufgestellt.¹

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der Alexanderwerk AG zum 30. Juni 2022 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ in einer im Vergleich zum Konzernjahresabschluss verkürzten Form erstellt. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, und ist daher im Zusammenhang mit dem von der Alexanderwerk AG veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 zu lesen.

Im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2022 wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ermessensentscheidungen und Schätzungen sowie die Konsolidierungsgrundsätze, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 angewendet wurden, unverändert fortgeführt. Darüber hinaus wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten und zum 1. Januar 2022 erstmals in der EU anzuwendenden Standards und Interpretationen angewendet.

¹ Hierbei werden die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) als IFRS sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee als IFRS IC bezeichnet.

Vorschrift	Titel	Veröffentlicht im	Anwendbar ab (Geschäftsjahresbeginn) 1)
Änderungen an IFRS 3	Verweis auf das Rahmenkonzept	Mai 2020	01.01.2022
Änderungen an IAS 37	Belastende Verträge - Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	Mai 2020	01.01.2022
Änderungen an IAS 16	Änderungen an IAS 16: Erzielung von Erlösen, bevor sich ein Vermögenswert in seinem betriebsbereiten Zustand befindet	Mai 2020	01.01.2022
Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16, IAS 41	Jährliches Verbesserungsverfahren (2018–2020)	Mai 2020	01.01.2022

1) Es wird jeweils angegeben, ab wann die genannten Standards und Interpretationen erstmals in der EU anzuwenden sind.

Aus der Anwendung der neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der Alexanderwerk AG. Sie werden jedoch teilweise zu zusätzlichen Angaben führen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden einheitlich auf alle im Abschluss dargestellten Geschäftsjahre angewandt. Aufwendungen und Erträge, die üblicherweise erst am Ende eines Geschäftsjahres anfallen, wurden für Zwecke der Zwischenberichterstattung periodisiert.

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen werden wie zum 31. Dezember 2021 zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze (Rest-) Laufzeiten. Deshalb entsprechen ihre Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Selbiges gilt für die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten, da diese Verbindlichkeiten marktüblich verzinst werden.

Wie zum 31. Dezember 2021 sind zum 30. Juni 2022 keine Vermögenswerte oder Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden keine Schätzungsänderungen oder Änderungen von Ermessensentscheidungen mit wesentlicher Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss vorgenommen.

Der Ertragssteueraufwand wurde auf Basis der Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften und des jeweilig gültigen Steuersatzes als bestmögliche Schätzung ermittelt; Konsolidierungseffekte wurden mit den gültigen latenten Steuersätzen bewertet.

Der Konzernzwischenabschluss wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss werden neben der Alexanderwerk AG als Obergesellschaft alle wesentlichen in- und ausländischen verbundenen Unternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 nicht verändert.

Wesentliche Ereignisse während des Berichtszeitraums

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen des Alexanderwerk-Konzerns kommen der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie andere Personen oder Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Betracht.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen in den Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Vergleich zu den im Konzernanhang zum 31. Dezember 2021 beschriebenen Sachverhalten.

Mit dem assoziierten Unternehmen RECAY GmbH (vormals: Alexanderwerk Produktions GmbH) bestanden im Geschäftsjahr folgende Geschäftsbeziehungen:

<i>in €</i>	<i>1.1.-30.6.2022</i>	<i>1.1.-30.6.2021</i>
<i>(+ = erbrachte Leistung, - = empfangene Leistung)</i>		
Einkauf von Material	0	-1.720.809
Umlage Dienstleistungen	0	64.365
Miete und Mietnebenkosten	0	113.746
Gesamt	0	-1.536.751

Der Alexanderwerk-Konzern hat im ersten Halbjahr keine neuen Bürgschaften für Dritte übernommen oder Garantieerklärungen für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten abgegeben.

Saisoneinflüsse

Das Geschäft des Alexanderwerk-Konzerns unterliegt grundsätzlich keinen saisonalen Einflüssen.

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2022

Hauptversammlung vom 28. Juli 2022

Die Hauptversammlung der Alexanderwerk AG hat den Vorschlag beschlossen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von EUR 2,32 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Weitere wesentlichen Ereignisse nach dem 30. Juni 2022 haben sich nicht ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Gewissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Remscheid, den 16. September 2022

Alexanderwerk Aktiengesellschaft

Dr. Thomas Paul

Vorstand